

Familien in der Krise betreut

Angebot der Katholischen Erziehungsberatungsstelle wird immer häufiger genutzt

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI

Leichlingen. Viel und mehr zu tun hatte die Katholische Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder in Leichlingen 2016. Im vergangenen Jahr wurden vom Team der Einrichtung 466 Familien betreut – sieben Prozent mehr als Vorjahr. Ob sich hinter diesem Trend zunehmende familiäre Konflikte und soziale Spannungen verbergen oder ob sich einfach mehr Ratsuchende trauen, ihre Probleme mit professioneller Hilfe anzugehen, darüber gibt der jetzt vorgelegte Jahresbericht keine Auskunft.

„Für uns bedeutet das vor allem, dass es uns gelingt, Familien in Krisen zu erreichen“, sieht Anja Antoine, die Leiterin des Büros, den Zulauf positiv: „Unsere Beratungsstelle wird als ein beständiges, vertrauensvolles und wirksames Angebot wahrgenommen.“ Dieser Eindruck werde auch durch die Rückmeldungen der Klienten bestätigt.

92 Prozent aus Leichlingen

274 Fälle wurden 2016 neu aufgenommen, 306 konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. 92 Prozent der Hilfesuchenden kam aus Leichlingen, denn auf sie konzentriert sich die örtliche Stelle unter dem Dach des Caritasverbandes. Vier Prozent kommen aus Burscheid, aber aus Kapazitätsgründen können Auswärtige nur in Ausnahmefällen angenommen werden.

Die Aufteilung der Ratsuchenden nach Alter und Geschlecht ist über die Jahre hinweg relativ stabil



Die Leiterin der Beratungsstelle, Anja Antoine. Archivfoto: BB

geblieben: In der Gruppe der Neun- bis Elfjährigen überwiegen die Jungen, im Alter von zwölf bis 14 erfolgt eine Angleichung. Und bei den 15- bis 17-Jährigen sind die Mädchen in der Überzahl. Die

Bei Notfällen wird schnell geholfen

Die Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Leichlingen befindet sich in der Kirchstraße 1 und ist unter ☎ 02175/6012 erreichbar. Die Öffnungszeiten des Sekretariats: montags bis donnerstags 9 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr. Beratungstermine können auch für andere Zeiten vereinbart werden.

Erstgespräche sind in der Regel innerhalb von zwei bis vier Wo-

starken Jahrgänge beginnen aber schon bei den Drei- bis Fünfjährigen. Und erst über 18 flacht die Kurve wieder ab.

Warum suchen Kinder, Jugendliche und Eltern die Hilfe der Psychologen und Therapeuten an der Kirchstraße? „Die meisten melden sich aufgrund innerfamiliärer Belastungen im Rahmen von Trennung und Scheidung“, bilanziert Antoine. Das ist in allen 20 katholischen Beratungsstellen im Erzbistum so.

Seelische Probleme

Ebenfalls etwa ein Viertel der Fälle entspringt Auffälligkeiten in der Entwicklung und seelischen Problemen. 16 Prozent der Klienten kommen wegen eines auffälligen Sozialverhaltens. In 13 Prozent der Fälle liegt eine „eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern“ zugrunde, wie es in der Statistik im Fachjargon heißt. Zehn Prozent betreffen schulische oder berufliche Probleme. Nur fünf Fälle (ein

Prozent) hatten mit einer Gefährdung des Kindeswohls zu tun.

Nur sehr wenige Familien (keine fünf Prozent) wurden über einen sehr langen Zeitraum länger als zwei Jahre betreut. 30 Prozent hatten sechs bis acht Monate lang Kontakt, 20 Prozent weniger als drei Monate. Die Hälfte der Beratungsfälle konnte nach fünf Terminen abgeschlossen werden.

Am intensivsten ist die Arbeit der Psychotherapeuten mit Kindern und Jugendlichen, die in der Regel wöchentlich stattfindet und am längsten dauert. 29 Prozent der Kinder, die von den Kollegen an der Kirchstraße betreut werden, leben mit einem alleinerziehenden Elternteil, 21 Prozent der Familien haben einen Migrationshintergrund.

Großes Lob spendet Antoine dem gut funktionierenden Netzwerk aus Einrichtungen und Institutionen, das in Leichlingen besteht – angefangen vom Sozialen Dienst des städtischen Jugendamtes über die örtlichen Familienzentren bis zum Kinder- und Jugenddorf St. Heribert. Die Kooperationen ermöglichten es häufig, sehr schnelle und passgenaue individuelle Hilfen anzubieten.

Ein sehr niederschwelliges und erfolgreiches Modell ist das 2015 in Leichlingen gestartete „Projekt Grundschule“, das Diplom-Sozialpädagogin Alexandra Brenner leitet. Sie bietet bei Problemen Sprechstunden sowie kurzfristige und flexible Beratungen in den Schulen an. 25 Familien meldeten sich 2016 neu an. Drei Grundschulen und offene Ganztagschulen nutzen das Angebot.

chen möglich, in akuten Krisensituationen schnellstmöglich, bestenfalls noch am gleichen Tag.

Die Beratungen unterliegen der Schweigepflicht und sind für die Ratsuchenden kostenfrei. Internet-Nutzer können ihre Anliegen oder Fragen auch schriftlich und anonym per E-Mail vorbringen. Eine Online-Beratung kann jederzeit in eine persönliche Beratung übergehen. (hgb)

www.erziehungsberatung.net